

**VORLÄUFIGE
RAHMENRICHTLINIEN
KULTUR UND KÜNSTE
GYMNASIUM**

Wahlpflichtkurs: Schuljahrgänge 7 – 10



KULTUSMINISTERIUM

An der Erarbeitung der vorläufigen Rahmenrichtlinien haben mitgewirkt:

Krausholz, Marlies	Calbe
Naumann, Lutz	Halle
Petermann, Verona	Halle
Sachs, Katrin	Calbe
Schlamming, Gabriele	Halle
Dr. Vogt, Halka	Halle (betreuende Dezernentin des LISA)

Vorwort

Gute Schule wächst von innen. Sie wird von denjenigen gestaltet, die am Schulleben teilhaben. Dies sind die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und Lehrkräfte. Die meisten Schülerinnen und Schüler sind länger als einen halben Tag in der Schule. Hier vollzieht sich mehr als nur Wissenserwerb: In mannigfaltigen Beziehungen und Interaktionen ist Schule gesellschaftliches Leben selbst. Vor diesem Hintergrund muss Schule den Kindern und Jugendlichen die kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten vermitteln, mit denen sie in der Welt und inmitten einer Gesellschaft mit steigenden Erwartungen bestehen können. Dabei sind das soziale Lernen und die Entwicklung der Leistungsfähigkeit keine pädagogischen Gegensätze. Allerdings ergeben sich Leistungsbereitschaft und ein von Menschlichkeit und Gemeinnutz bestimmtes Bewusstsein nicht als zufällige Resultate des Unterrichts. Vielmehr sind sie Ergebnisse bewusst zu planender, kreativ gestalteter, moderner Unterrichtsprozesse.

Die vorliegenden Rahmenrichtlinien ergänzen und erweitern den Fachunterricht in besonderer Weise. Durch Praxis-, Interessen- und Neigungsorientierung sollen sie den Begabungen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden. Sie sind ein Angebot, individuellen Interessen und Bedürfnissen auch im Hinblick auf eine spätere Berufswahl zu entsprechen und bilden auch im Wahlpflichtkurs den rechtlichen Rahmen für selbstverantwortete pädagogische Entscheidungen.

Für die Schulaufsicht geben die Rahmenrichtlinien Anhaltspunkte zur Wahrnehmung der Fachaufsicht und sind Grundlage für konstruktive Beratungen. Für die Öffentlichkeit und insbesondere für die Eltern- und Schülerschaft können die Rahmenrichtlinien das Schulgeschehen durchschaubar machen. Die Hersteller von Lehr- und Lernmitteln erhalten mit den Rahmenrichtlinien Vorgaben für die Erstellung fachlich zweckmäßiger Unterrichtsmaterialien.

Alle Rahmenrichtlinien haben ein Anhörungsverfahren durchlaufen, an dem viele Institutionen und Einzelpersonen beteiligt waren. Zahlreiche engagierte Stellungnahmen, kritische Hinweise und die Einbringung eigener Unterrichtserfahrungen werte ich als eine Form unmittelbaren demokratischen Mitwirkens.

Die in diesem Heft enthaltenen Rahmenrichtlinien treten am 1. August 2000 in Kraft. Sie unterliegen einer vierjährigen Erprobungszeit. In dieser Zeit sind alle Lehrerinnen und Lehrer aufgefordert, mir Hinweise und Stellungnahmen zur Überarbeitung dieser Rahmenrichtlinien zuzuleiten.

Allen, die an der Herausgabe dieses Heftes mitgearbeitet haben, sage ich meinen herzlichen Dank.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der Planung und Durchführung des Unterrichts viel Erfolg.

Magdeburg, im Juni 2000



Dr. Gerd Harms
Kultusminister

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Aufgaben des Wahlpflichtkurses Kultur und Künste.....6
2	Lernziele7
3	Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien9
4	Grundsätze der Unterrichtsgestaltung10
4.1	Didaktische Grundsätze10
4.2	Unterrichtsverfahren und Unterrichtsorganisation10
4.3	Leistungen und ihre Bewertung14
5	Themenübersicht15
5.1	Einzelthemen.....16
5.2	Themenbereich Darstellende Kunst35
6	Literaturempfehlungen/Medien.....50

1 Aufgaben des Wahlpflichtkurses Kultur und Künste

Kultur und Künste gehören zu den zentralen Interessen vieler Jugendlicher. Dies spiegelt sich z. B. in der Begeisterung für Musikgruppen, Mode, Theater und Tanz wider und zeigt sich auch im eigenen Musizieren und bildnerisch praktischen Gestalten. Die einstündigen Fächer Musik und Kunsterziehung können das Bildungsinteresse der Schülerinnen und Schüler auf diesem Gebiet nicht auffangen.

Kulturell-künstlerische Aktivitäten im Unterricht sollen die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen fördern, den Selbstfindungsprozess und die Lebensbejahung unterstützen. Der Wahlpflichtkurs erhält somit die Aufgabe, kulturelle und künstlerische Bildungsangebote über den Pflichtunterricht hinaus zu unterbreiten und ist in besonderem Maße auf kulturell-künstlerisch praktische Tätigkeiten orientiert. Dabei ist der Unterricht lehrgangsmäßig im Fächerkanon eingebunden und besitzt nicht den Freizeitcharakter von Arbeitsgemeinschaften.

Der Wahlpflichtkurs Kultur und Künste bietet eine erweiterte schulische kulturelle Bildung, die zwar nicht gezielt auf einen künstlerischen Beruf vorbereiten kann, jedoch wichtige Schlüsselqualifikationen entwickelt, die für eine Vielzahl von Berufen von Bedeutung sind, wie z. B. flexibles Denken, Teamfähigkeit, Finden und Umsetzen neuer Ideen, Phantasie und Kreativität.

Kulturell-künstlerisch vielseitig interessierte und begabte Schülerinnen und Schüler sollen sich durch diesen Wahlpflichtkurs besonders angesprochen fühlen und die Möglichkeit erhalten, Verbindungen und Verknüpfungen der Künste praktisch zu erleben und zu erproben.

Ebenso bietet der Wahlpflichtkurs Kultur und Künste motivierten Schülerinnen und Schülern Raum und Zeit, potentielle Begabungen zu entdecken und zu entwickeln.

Der Wahlpflichtkurs kann zudem schulischer Profilierung ein stärkeres Gewicht verleihen. Auch für Kultur und Künste im alltäglichen Umfeld vermag dieser Wahlpflichtkurs zu sensibilisieren.

2 Lernziele

Die Lernziele im Wahlpflichtkurs Kultur und Künste beziehen sich auf vier Kompetenzbereiche, in denen sich die Schülerinnen und Schüler weiterentwickeln sollen:

- Sachkompetenz,
- Methodenkompetenz,
- Selbstkompetenz,
- Sozialkompetenz.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die regionale Vielfalt, die Geschichte sowie aktuelle Tendenzen von Kultur und Künsten praktisch erkunden und erleben, auch an außerschulischen Lern- und Erfahrungsorten wie Theatern, Museen, Galerien, Konzerthallen, Kirchen sowie in der freien Kulturszene (Rezeptionsebene),
- angemessene Umgangsweisen mit Kultur sowie entsprechende künstlerisch-praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln und festigen (Reproduktionsebene),
- auf verschiedenen Gebieten Möglichkeiten zum kreativ-künstlerischen Gestalten erhalten und diese für die Umsetzung eigener kulturell-künstlerischer Ideen nutzen können (Produktionsebene).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die bereits in den fächerübergreifenden Projekten der Schuljahrgänge 5 und 6 (Förderstufe) angebahnten Fähigkeiten und Fertigkeiten im eigenständigen Planen, Durchführen und Evaluieren kulturell-künstlerischer Projekte festigen und erweitern,
- Methoden kreativer Arbeit kennen lernen und anwenden,
- ein spannungsvolles Wechselverhältnis von künstlerischer Spontaneität und planvollem Arbeiten gestalten,
- über einen längeren Zeitraum intensiv an einer künstlerischen Gestaltungsaufgabe arbeiten können.

Selbstkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- sensibel und sicher in ihrer Selbst- und Fremdwahrnehmung werden,
- Fähigkeiten zur Kritik und Selbstkritik entwickeln,
- Kunst als wichtige individuelle Lebensäußerung erleben und begreifen,
- Fähigkeiten im Erleben und Genießen von Kunst und Kultur ausprägen,
- Kultur und Künste in die eigene Lebensgestaltung einbeziehen.

Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Toleranz und Akzeptanz bei der künstlerischen Zusammenarbeit entwickeln,
- zunehmend Verantwortung übernehmen, aber auch die Bereitschaft entwickeln, sich in eine Gruppe einzuordnen und in bestimmten Situationen unterzuordnen,
- ihre kommunikativen Fähigkeiten weiterentwickeln.

3 Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien

Die Rahmenrichtlinien Kultur und Künste sollen nicht nur die thematischen und inhaltlichen Eckpunkte des Wahlpflichtkurses festlegen, sondern auch als Anregung für die pädagogisch-konzeptionelle und methodische Gestaltung des Unterrichts dienen.

Der Wahlpflichtkurs Kultur und Künste gliedert sich in zwei große thematische Bereiche:

- Kunstformübergreifende Einzelthemen,
- Darstellende Kunst.

Die diesen Bereichen zugeordneten Themen sind wahlweise obligatorisch konzipiert. Dabei sind im Zeitraum der Schuljahrgänge 7 bis 10 insgesamt mindestens vier Themen zu bearbeiten.

Die Auswahl der Themen erfolgt in Abstimmung mit der Lerngruppe.

Es besteht keine Verpflichtung zu einer ausgewogenen Einbeziehung beider Themenblöcke.

Wird jedoch Darstellende Kunst über ein Schuljahr hinaus angeboten, sollte mindestens ein kunstformübergreifendes Einzelthema mit ausgewählten Bausteinen in den Kursunterricht einbezogen werden.

Die einzelnen Bausteine innerhalb eines Themas müssen nicht „abgearbeitet“ werden. Es ist eine intensive Auseinandersetzung mit ausgewählten Bausteinen anzustreben.

Ausnahmen davon bilden die *Grundsteine* bestimmter Themen, die als Einführung in diese Thematik obligatorisch sind. Auch im Bereich der Darstellenden Kunst gibt es in sich geschlossene Lehrgänge (Grundlagen des Darstellenden Spiels) bzw. Theaterformen, die keine „Abwahl“ bestimmter Bausteine zulassen.

Die Unterrichtsplanung des Wahlpflichtkurses Kultur und Künste ist so zu gestalten, dass nach der ersten didaktischen Einheit (Schuljahrgänge 7/8) sowohl ein problemloser Wechsel in andere Kurse als auch ein Neubeginn in diesem Kurs für alle interessierten Schülerinnen und Schüler möglich ist.

4 Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

4.1 Didaktische Grundsätze

Innerhalb der Künste sowie der Fachdidaktiken künstlerischer Fächer ist gegenwärtig eine ausgeprägte konzeptionelle Pluralität festzustellen.

Für den Wahlpflichtkurs Kultur und Künste wird diese Pluralität akzeptiert und keine didaktische Eingrenzung auf eine ausgewählte Konzeption vorgenommen.

Der Wahlpflichtkurs Kultur und Künste wird jedoch durch die didaktischen Prinzipien der Schülerorientierung sowie der Handlungsorientierung maßgeblich geprägt.

Grundsätze sind hierbei,

- die ästhetische Praxis in den Mittelpunkt des Unterrichts zu stellen,
- den Schülerinnen und Schülern in künstlerischen Prozessen Ruhe, Muße und individuelle Zuwendung zu gewähren,
- eine Unterrichtsatmosphäre zu schaffen, die von Ausgewogenheit in der Freude am ästhetischen Gestalten und gleichzeitiger Anstrengungsbereitschaft geprägt ist,
- jeder Schülerin und jedem Schüler die Chance zu geben, sich mit individuellen Stärken und Talenten in den Unterricht einzubringen.

Der Wahlpflichtkurs Kultur und Künste soll von einer Balance zwischen ästhetischem Anspruch und pädagogischer Verantwortung geprägt sein. Beide Bereiche dürfen nicht gegeneinander aufgerechnet werden.

4.2 Unterrichtsverfahren und Unterrichtsorganisation

Die Vielfalt des Wahlpflichtkurses Kultur und Künste macht es erforderlich, Unterrichtsverfahren verschiedener Fächer (z. B. Deutsch, Musik, Kunsterziehung, Ethik- und Religionsunterricht) sowie der darstellerorientierten Theaterpädagogik einzubeziehen.

Fächerübergreifendes Lernen und kunstformübergreifendes Gestalten stehen im Mittelpunkt des Kursunterrichts.

Die vielfältigen Kursinhalte erfordern Methodenvielfalt, z. B. auch entdeckendes Lernen, Kreativitätsentwicklung, Problemlösestrategien, Partner- und Gruppenarbeit, Umgang mit Sekundärliteratur, Moderationsmethoden wie Blitzlicht, Brainstorming, Mind Mapping, Visualisierung.

Für den Wahlpflichtkurs Kultur und Künste ist es notwendig, über Methoden der Stoffvermittlung hinausgehende Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung zu kennen und zu nutzen, z. B. projektorientiertes Arbeiten. Ein solches Lehren und Lernen erfordert das Einbringen von Ideen, von ungewöhnlichen und auch neuen Impulsen. Es ließe sich beispielhaft mit einer gemeinsam erlebten „*pädagogischen Wanderung*“ von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern vergleichen:

1. Gemeinsamer Treffpunkt

- Schülerinteressen wahrnehmen
- sich auf solche Interessen als Lehrkraft einlassen
- zuhören können, ausreden lassen, Ideen nicht abwerten
- Schülerideen aufgreifen

oder anders gesagt:

- Ideensammlung (Thema finden, Bearbeitungsideen sammeln)

2. Vor dem Start

- ein Blick auf die Landkarte
- lohnenswerte Ziele suchen
- viele Wege sind möglich
- Rahmen (auch zeitlich) abstecken
- mögliche Wege entdecken, aber flexibel bleiben (für Fälle wie Umwege, Abwege, Umleitungen, Baustellen, Sackgassen ...)
- Katastrophengebiete meiden

oder anders gesagt:

- Konzeptionserstellung mit einem möglichst hohen Grad an Schülerselbsttätigkeit

3. Wegzehrung

- vor dem Start bereits für Proviant sorgen
- auf altersgerechte Nahrung achten:
 - keine Schonkost, sondern „Futter“ mit Biss
 - nichts Vorgekautes, kein Brei
 - harte Brocken zum Kauen und Knacken
 - viel Frischkost, nichts Altbackenes (auf Verfallsdatum achten)
 - Süßigkeiten (in Maßen) für die Seele

- nicht füttern, selber essen lassen
- auch an Nachschlag denken bei großem (Bildungs-)hunger
- für unterwegs Rasthäuser aussuchen, Öffnungszeiten erkunden

oder anders gesagt:

- Sachinformationen bereitstellen (Grundbausteine der Themen)
- Expertinnen und Experten einladen
- zu eigenen Recherchen anregen (Bibliotheken, Internet, Interviews)
- außerschulische Lernorte einbeziehen

4. Unterwegs ...

- nicht im Gleichschritt marschieren, sondern Gruppen in selbst gewähltem Tempo laufen lassen
- unterschiedliche Fortbewegungsarten, Fortbewegungsmittel vorstellen, Gruppenentscheidung für „Überflug“ oder „Wanderung“ treffen
- Pausen auf dem Weg einlegen, gemeinsame Treffpunkte vereinbaren
- an Weggabelungen mit Blick auf die Landkarte weiteren Weg besprechen, eventuelle Änderungen der ursprünglichen Route (auch Abkürzungen) zulassen
- Überraschungen, Umleitungen, Baustellen einkalkulieren, bei Bedarf Brücken bauen
- Reiseleiterin/Reiseleiter fördert Neugier, ermutigt zum Weitergehen, hat Vertrauen in die Gruppen, spendet bei Bedarf Trost
- Weg bewusst wahrnehmen, Erinnerungsfotos machen, sich über Erlebnisse austauschen

oder anders gesagt:

- Gruppen- und Partnerarbeit ermöglichen
- Selbstständigkeit fördern
- Binnendifferenzierung
- Methodenkompetenz erwerben
- Zwischenbilanzen, Plankorrekturen ermöglichen
- ständige Dokumentation des Prozesses

5. Ankommen ... am Ziel

- Geschafft!
- vorher ausgestiegen, Bus gefahren - trotzdem jetzt wieder mit dabei
- „Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen“
- Mitgebrachtes ...

oder anders gesagt:

- Auswertung im Plenum
- Präsentation der Ergebnisse
- eigene Wertung der eigenen Leistung, mit Ausblick auf künftige Vorhaben

Bei der Unterrichtsorganisation empfiehlt es sich, die dem Wahlpflichtkurs zustehende wöchentliche Unterrichtsstunde als vierzehntägige Doppelstunde einzuplanen.

Ebenso ist es möglich und pädagogisch sinnvoll, den Wahlpflichtkurs im Sinne eines Epochalunterrichts zu erteilen.

Wenn schulorganisatorisch möglich, ist für bestimmte Themen (z. B. Straßentheater), Teamteaching angeraten.

Für öffentliche Aufführungen von Ergebnissen des Kursunterrichts sind die einschlägigen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes zu beachten.

Unter bestimmten Voraussetzungen ist auch jahrgangsübergreifender Unterricht im Wahlpflichtkurs Kultur und Künste denkbar.

Dem Kurs ist nach Möglichkeit, besonders bei einer Entscheidung für den Bereich der darstellenden Kunst, ein eigener Kursraum zur Verfügung zu stellen, der neben audiovisuellen Unterrichtsmitteln (CD/MC-Player mit Aufnahmefunktion, Videorecorder, Videokamera, Musikinstrumente, Materialien für den Bereich der bildenden Kunst) auch Verdunklungsmöglichkeiten sowie flexibles Mobiliar beinhaltet.

4.3 Leistungen und ihre Bewertung

Bei der Leistungsbewertung ist der entsprechende Erlass des Kultusministeriums in der jeweils gültigen Form zugrunde zu legen.

Zur Beurteilung des Lernerfolgs werden im Wahlpflichtkurs Kultur und Künste schriftliche, mündliche und andere fachspezifische Leistungen bewertet.

Schriftliche Leistungen werden in der Regel als zusammenhängende kursspezifische Arbeiten erbracht.

Zu den mündlichen Leistungen gehören die aktive Mitarbeit im Unterricht, die mehr nach ihrer Qualität als Häufigkeit beurteilt werden soll, sowie auch Zusammenfassungen, Vorträge bzw. Referate der Schülerinnen und Schüler.

Künstlerisch-praktische Leistungen sind z. B.

- Singen, instrumentales Musizieren, Improvisation, elementare Komposition, Umgang mit Notationen,
- grafisches, farbiges, dreidimensionales und angewandtes bildkünstlerisches Gestalten,
- szenisch-darstellerische Leistungen,
- kreatives Schreiben.

Andere fachspezifische Leistungen sind z. B. Interviewführung, sachgerechte Anwendung von Methodenkompetenz im Diskutieren, Visualisieren, Leistungen im Bereich von Planung und Organisation künstlerisch-praktischer Projektarbeit.

Bei Projekt- und Gruppenarbeit sind die Bewertungskriterien im Voraus mit der Gruppe gemeinsam festzulegen. Es werden dabei sowohl die Gruppenleistung als Gesamtheit als auch Einzelleistungen in die Bewertung einbezogen. Für die Wichtung solcher Anteile sollte mit der Gruppe in jedem Fall ein Auswertungsgespräch geführt werden.

Im Wahlpflichtkurs Kultur und Künste gibt es Phasen, die keine gezielten Lernkontrollen und Leistungsbewertungen erfordern. Dies entspricht dem Wesen der Künste und sollte entsprechend respektiert werden.

5 Themenübersicht

Einzelthemen

- Thema A: Medien-Künste
- Thema B: Fremde Kulturen
- Thema C: Typen - Temperamente - Emotionen
- Thema D: Natur und Künste
- Thema E: Kunst-Atlas
- Thema F: Traum und Wirklichkeit
- Thema G: Text-Werkstatt
- Thema H: Rückblenden
- Thema I: Kultur und Künste im Spiegel religiösen Denkens und Fühlens

Themenbereich Darstellende Kunst

- Thema 1: Grundlagen des Darstellenden Spiels
- Thema 2: Sprechtheater
- Thema 3: Straßentheater
- Thema 4: Schattentheater
- Thema 5: Musiktheater
- Thema 6: Schwarzes Theater
- Thema 7: Figurentheater
- Thema 8: Maskentheater
- Thema 9: Kabarett
- Thema 10: Pantomime

5.1 Einzelthemen

Thema A: Medien-Künste

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Möglichkeiten künstlerischer Gestaltung in und mit Medien kennen lernen,
- am Beispiel eines ausgewählten Medienbereichs handwerklich-technische Gestaltungsmittel kennen lernen und erproben,
- sich mit Funktion und Wirkung dieser Gestaltungsmittel auseinandersetzen,
- in einem künstlerisch-praktischen Projekt die erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten anwenden.

Inhalte	Hinweise
<i>Baustein:</i> Fotografie	<ul style="list-style-type: none">- Camera obscura selbst bauen (aus Blechbüchsen) und einsetzen- Fotogramme mit z. B. Naturmaterialien und Alltagsgegenständen- eigene Fotos selbst entwickeln, vergrößern, verfremden- Hineinarbeiten in Fotos, Fotomontagen, Fotocollagen, Verfremdung durch Kopieren u. a..- Fotoserie, Fotogeschichte- digitale Fotografie, Bildbearbeitung am Computer- Präsentation als: Ausstellung, Dia-Ton-Schau- Verbindung mit der Gestaltung von Schul- und Schülerzeitungen, Kalendern- Besuch von Fotoausstellungen, Ateliers, Labors; Zusammenarbeit mit Foto-Künstlerinnen und Künstlern bzw. Fotografinnen und Fotografen
<i>Baustein:</i> Printmedien	<ul style="list-style-type: none">- Schriftgestaltung, Kalligraphie, Hieroglyphen, Schriften der Welt, alte Schriften, Geheimschriften, Notenschriften, Schrift-Geschichte- Layout, Illustration- Druckverfahren, Schreibgeräte und Werkzeuge- Papierschöpfen, Buchbinden, Einbandgestaltung- freies Schreiben, Reportage, Textwerkstatt

	- visuelle Poesie
--	-------------------

Inhalte	Hinweise
	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse und eigene Gestaltung von Plakaten, Flyern, Zeitungen, Büchern , Liederbüchern, Kalendern u. Ä. - Besuch in Redaktionen, Druckereien, Werbeagenturen, Gespräche vor Ort, ggf. gemeinsame Projekte
<i>Baustein: Hör-Medien</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung eines Hörspiels mit Drehbuch, Manuskript, Textgestaltung, Erfindung von Klängen und Geräuschen, Umgang mit der Stimme, Hörspielmusik (evtl. einschließlich Instrumentenbau) - Umgang mit der Aufnahme- und Bearbeitungstechnik - Programmgestaltung, Moderation, rechtliche und organisatorische Fragen bei der Gestaltung von Schulfunksendungen - Konzeption, Aufnahme und Brennen einer CD einschließlich Cover-Gestaltung - Besuch einer Rundfunkanstalt oder eines Tonstudios
<i>Baustein: Video</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Konzeption und Realisierung einer eigenen Videoproduktion - Story-Board, Drehbuch - mögliche Themen: Werbung, Musikvideo/Videoclip, projektbegleitende Dokumentation, Videocollagen, selbsterfundene Geschichten - für die technische Umsetzung (Kamera-Einsatz, Schnitt, Nachvertonung) Zusammenarbeit mit örtlicher Medienstelle nutzen - Video-Performance, Video-Installation - wo territorial möglich, sollte mit örtlichen Medienstellen, Hochschulen oder Fernsehanstalten zusammengearbeitet werden
<i>Baustein: Computer</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Bild- und Klangcollagen, Computergrafik - Text- bzw. Notenbearbeitung und -gestaltung, Layout - Gestaltung von Zeitungen, Programmheften, Projektjournalen u. a. - Internet-Recherchen zu kulturell-künstlerischen Themen, ggf. Austausch mit anderen Schülerinnen und Schülern, auch außerhalb Deutschlands/Europas - Gestaltung einer Homepage

Thema B: Fremde Kulturen

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- vielfältige, vertraute und fremde Aspekte des eigenen Kulturkreises bewusster wahrnehmen,
- Neugier auf Unbekanntes, Fremdes entwickeln,
- Einblicke in ausgewählte Kulturen der Welt erhalten,
- sich mit einer ausgewählten Kultur auseinandersetzen, gemeinsame und trennende Aspekte im Vergleich zur eigenen Kultur in künstlerisch-praktischen Experimenten erfahren,
- Wege und Möglichkeiten zum Miteinander verschiedener Kulturen suchen.

Inhalte	Hinweise
<i>Grundstein:</i> Was ist fremd? Was ist vertraut?	<ul style="list-style-type: none">- Sammeln von Klischees und Pauschalurteilen („typisch deutsch ...“ u. Ä.), Diskussion und Wertung- Erfahrungserschließung: Situationen, in denen sich die Schülerinnen und Schüler fremd fühlten, Dinge, die ihnen fremd waren; im Gegensatz dazu vertraute Gegenden, Menschen („Heimat“)- Erfahrung eines weitgefassten Kulturbegriffs ermöglichen: Alltagskultur (Essen, Trinken, Kleidung, Wohnen ...), Festkultur, Hochkultur ...- Werden und Vergehen von Kulturen, kulturellen Normen (z. B. Tischsitten)- Verschwindet in der Gegenwart die Vielfalt der Kulturen? (z. B. aussterbende Sprachen)- Einflüsse fremder Kulturen auf die eigene Kultur, auch unter historischem Gesichtspunkt- Problemfeld „in der Fremde“: Chancen und Grenzen von Anpassung, Assimilation und/oder Bewahrung eigener Kulturtradition- Fragen der Toleranz und/oder Akzeptanz und/oder Abgrenzung

Inhalte	Hinweise
<p><i>Baustein:</i> Unbekanntes Europa ...?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Europa-Erkundung (Wissensquiz, Fotos, Urlaubserfahrungen, Sprachen, Lieder ...) - Europa-Ursprünge (von der antiken Sagenwelt über historische Aspekte ...) - Auswahl einer Region/eines Landes zur intensiven Auseinandersetzung: Kunst/Kultur, Musik, Alltagskultur, „Mentalitäten“, Reiseziele, Märchen und Sagen, Natur ...) - Materialsammlung, Auswahl für ein künstlerisches Programm, ein Spiel (oder eine andere Präsentationsform) zum Vorstellen dieser Region/dieses Landes - Schülerreise/Schüleraustausch planen, organisieren, durchführen, nachbereiten
<p><i>Auswahl-Bausteine:</i> Vielfalt Nordamerikanischer Kulturen</p> <p><i>bzw.</i> Versunkene Kulturen ...? (Mittel- und Südamerika)</p> <p><i>bzw.</i> Alles nur getrommelt? (Afrikanische Kulturen)</p> <p><i>bzw.</i> Quellen asiatischer Weisheit...</p> <p><i>bzw.</i> Traumzeitgeschichten (Australien und Ozeanien)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Auswahl eines Bausteins - in der Kursvorbereitung eigene intensive Fortbildung der Lehrkraft zur Thematik notwendig - unbedingt Expertinnen und Experten des gewählten Kulturkreises in Vorbereitung und Durchführung des Kurses einbeziehen - Sprache, Schrift, Kommunikationsformen, ggf. mit praktischer Erprobung - Literatur, Märchen, Sagen, Mythen, Religion(en) der Region erkunden, ggf. Vergleiche mit dem eigenen Kulturkreis - Alltagskultur (z. B. Feste, Feiern, Kleidung für Alltag und Feste), Musik, Tanz, Architektur, Bildende Kunst kennen lernen und in ausgewählten Beispielen praktisch gestaltend erproben - Selbstbau und Spiel von Musikinstrumenten - Kontakte zu Musikerinnen und Musikern der Region suchen, ggf. Konzertbesuch organisieren - besondere Theatertraditionen erkunden - Körperkultur/Sporttraditionen der Region, Meditation und ihre Bedeutung - Formen und Normen des Zusammenlebens, Fragen der „Mentalitäten“ diskutieren - Lebenseinstellungen, Sinnfragen, Werte hinterfragen - „Fernweh“ ...: Auseinandersetzung mit Tourismus und Tourismusindustrie (Pauschalreisen, Studienreisen, Erlebnisreisen, Auswertung von Reisebüroangeboten), ggf. fiktive Reise handlungsorientiert planen, alternative Reise-Ideen erkunden

Thema C: Typen - Temperamente - Emotionen

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Möglichkeiten, sich durch Kunst mit der Realität auseinanderzusetzen und sich zu äußern, kennen lernen und nutzen,
- Jugendkultur in ihrer Vielfalt kennen lernen,
- eigene Emotionen, Wünsche und Träume in den Künsten wieder finden und individuell ausdrücken können.

Inhalte	Hinweise
<i>Baustein: Gegensätze</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Musikgeschmack verschiedener Generationen: Tonträger zu diesen Musikrichtungen suchen und zuordnen; Fotos, Infos, Zeitungsartikel, Lexikon- und Internetauskünfte sammeln und auswerten; Interviews und Gespräche mit Musikerinnen/Musikern und Hörerinnen/Hörern; Reuegestaltung mit Liedern, Kostümen, Tänzen verschiedener Zeiten - „schrille“ Musikertypen analysieren, sich selbst als Typ erproben, Fotodokumentation dieser Aktion; Revival-Phänomene in Musik und Mode - Jugendkulturen im Vergleich, z. B. Rock'n'Roll - Techno, Woodstock - Love-Parade - Trends in Musik und Mode, Rolle der Werbung (Analysen und eigene Gestaltungsversuche, auch als Parodie) - Jugendgruppierungen, Cliques und ihre Musik; Fragen von Toleranz und Akzeptanz - Starkult und Alltag
<i>Baustein: HipHop</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Filme über HipHop-Szene (z. B. „Beatstreet“, „Wild Style“, Angebote der Medienstellen) - HipHop-Projekt mit Graffiti-Gestaltung (legal: evtl. Turnhallenwand, Schulhofmauer o. Ä.), Skater-Workshop und evtl. -Wettstreit, Rap-Produktion mit Textgestaltung, Scratches, Aufnahme- und Bearbeitungstechnik, HipHop - Tanzworkshop - Wie werden Stars gemacht? - Fragen von Identität und Image - Erfinden eines eigenen Stars (z. B. mittels Fotogeschichte, Videofilm) - Werke bekannter Künstler der Graffiti-/HipHop-Geschichte, z. B. Keith Haring, Harald Naegeli, Grandmaster Flash kennen lernen

Inhalte	Hinweise
<i>Baustein:</i> Sehnsüchte und Träume	<ul style="list-style-type: none"> - Träume Jugendlicher, Chancen zur Verwirklichung (Gespräche ohne vorschnelle Wertungen, Beschwichtigungen, Allgemeinplätze und „gute Ratschläge“; Einfühlung und Akzeptanz als Gesprächsgrundsätze) - Entwicklungspsychologische Besonderheiten („himmelhoch jauchzend - zu Tode betrübt“), Möglichkeiten des Umgangs mit starken Emotionen - Zusammenarbeit mit Psychologinnen und Psychologen anstreben - Traumbilder malen, Gedichte, Collagen, Text-Bilder, Ich-Buch, Tagebuch, Lieder, Reportagen - Objektkunst (z. B. „Eingekochte Träume“) - Performance
<i>Baustein:</i> Emotionen in den Künsten	<ul style="list-style-type: none"> - Wirkungsmöglichkeiten von Künsten auf die Gefühlswelt des Menschen (z. B. Musik kann beruhigen und aktivieren, Filme können „auf die Tränendrüse drücken“, Bücher können einen in ihre Welt „einsaugen“ ...) - durch Künste ausgelöste Emotionen wahrnehmen, zulassen, genießen, aber sich nicht von ihnen überwältigen lassen („sich nicht verlieren“) - Übungen zum Bewusstwerden von emotionalen Wirkungen: Stille und Lärm; verschiedene Musikstücke hören und eigene Reaktionen bewusst wahrnehmen; Gipsmasken abnehmen, wahrnehmen, ggf. darüber schreiben, Maske bemalen, Maskentanz - „Die vier Charaktere“ (Sanguiniker, Phlegmatiker, Melancholiker, Choleriker) in sich selbst wahrnehmen und im Spiel erfahrbar machen (Masken, Figuren = besonders geeignet)
<i>Baustein:</i> Familie - Freunde - Vorbilder	<ul style="list-style-type: none"> - Was sind Vorbilder? Warum gerade eine bestimmte Person? (Interviews mit Personen aus Familie oder Freundeskreis oder Mitschülerinnen/Mitschülern) - Eltern-, Freundschaftsdarstellungen in den Künsten (Bilder, Literatur, Lieder, Musiktheater) - Cliques, Manipulation, Wahlverhalten (Einfluss von Medien-Vorbildern) - Liebespaare (in den Künsten, in BRAVO & Co.), eigene Gestaltungsversuche von Foto-Love-Storys - ansteckende Wirkung von Vorbildern in positiver wie bedenklicher Richtung - historischer Blick auf „die Jugend von heute“ (von der Antike bis jetzt ...) zur Relativierung mancher Wertungen - geschichtliche Vorbilder und ihre Wirkung

Thema D: Natur und Künste

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Achtung vor der Natur, ihrer Vielfalt und Schönheit gewinnen,
- ihre Sinne im Wahrnehmen und Erleben von Natur sensibilisieren,
- vielfältige Möglichkeiten des künstlerischen Umgangs mit Natur kennen lernen und erproben.

Inhalte	Hinweise
<i>Baustein:</i> Lebenselemente: Feuer - Wasser - Luft - Erde	<ul style="list-style-type: none"> - Elementares sinnlich erfahrbar machen: <ul style="list-style-type: none"> • Sammeln von Sprichwörtern, übertragenen Bedeutungen in Redewendungen und einzelnen Wörtern zum Thema Feuer, Wasser, Luft, Erde • Erkundungsaufträge (Wasser aus unterschiedlichen „Quellen“ holen; verschiedene Erden sehen, fühlen, riechen; Kerzenlicht, Sonne, Sterne, Lagerfeuer ...; Atem, Wind, Sturm), • Kennenlernen von Kunstwerken (Dichtung, Musik, Bildende Kunst) zum Thema „Elemente“ • künstlerische Gestaltung der Erfahrungen mit Elementen in Text, Bild, Objekt, Musik, szenischer Darstellung
<i>Baustein:</i> Pflanzen und Tiere in den Künsten	<ul style="list-style-type: none"> - Exkursionen mit dem Ziel der lebendigen Begegnung mit lebender Natur - Pflanzen- und Tierstudien (Skizzen, Ton- oder Videoaufnahmen; Gedanken, Gefühle notieren und austauschen) - Kennenlernen von Kunstwerken (Dichtung, Bildende Kunst, Musik, Theater) zur Thematik Pflanzen/Tiere - eigene Gestaltungsversuche in individuell wählbarer Kunstform
<i>Baustein:</i> Rhythmen in der Natur und in den Künsten	<ul style="list-style-type: none"> - natürliche Rhythmen mit allen Sinnen erfahren (Herzschlag, Atem, Bachläufe, Wind und Wellen, Vogelgesänge, Regen ...) - Perkussionsinstrumente, z. B. Trommeln bauen, Rhythmus-Workshop (evtl. mit Musikerinnen und Musikern) - Land-Art, Kunst-Aktionen in der Natur

- Rhythmus und Takt ...

Inhalte	Hinweise
<p><i>Baustein:</i> Lebende Häuser - ungewöhnliche Räume</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Lauben aus lebenden Weidenästen (im Herbst einpflanzen) - Hüttenbau aus Naturmaterialien - alte Bautechniken erkunden und selbst erproben (Fachwerk, Blockhütte, Lehmziegelbau, Zelte ...) - Foto-Erkundung im Heimatort zu Baustilen, Bautraditionen, interessanten Bau-Details; Ausstattungs-gestaltung, evtl. in Verbindung mit freiem Schreiben - regionale Besonderheiten in Bautraditionen kennen lernen und ggf. selbst erproben (z. B. Iglu-Bau im Winter) - Öko-Architekten (z. B. F. Hundertwasser) - Raumgestaltung, z. B. Recycling-Räume, Klang-Räume, verpackte Räume à la Christo (Installationen) - Räume mit Funktionen, z. B. Brennöfen, Backöfen (evtl. sogar selbst bauen und töpfern, backen) - ungewöhnliche Möbel aus ungewöhnlichen Materialien projektieren und bauen (Papp-Stühle u. a.)
<p><i>Baustein:</i> Fund-Stücke</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Themen finden, Spuren-Suche - Installationen aus Fundstücken bis hin zu Klangobjekten, die in einem Fund-Konzert erklingen - Foto-Funde (z. B. begrünte Häuser in der Stadt) und Foto-Dokumentation - Collagen, Assemblagen aus Fundstücken (z. B. Schubladen-Kunst, Blüten-Träume) - Collagen in vielfältigen künstlerischen Bereichen: Klangcollagen, Textcollagen, szenische Collagen ... - Papierschöpfen, Buchbinden, Textgestaltung, Illustrationen, Natur-Buch-Gestaltung - Farbherstellung aus Naturstoffen
<p><i>Baustein:</i> Auf dem Holzweg</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Baum- und Holzerkundungen: Fotos, Skizzen, Frottagen, hölzerne Mitbringsel von Erkundungsgängen, - Jahresringe und ihre Zeit (Baumscheiben-Historie gestalten) - Sprüche, Literatur, Bilder, Musik zu Bäumen und „hölzernen“ Themen - Schnitzen, Installationen, Baum-Plastiken - Xylo-Phone (= Holz-Klinger) erfinden, basteln bzw. mit Fachleuten Holzinstrumente bauen - Besuch von Werkstätten des Holzinstrumentenbaus - Wer im Holz lebt und seine Spuren...(Naturerkundung, freies Schreiben) - Holzkohle und ihre Bedeutung für die Künste (Grafiken) - wörtlich genommen: „Holzköpfe“, „Holzwege“, „Brett vorm Kopf“ ...

Thema E: Kunst - Atlas

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Kultur-Szene in Sachsen-Anhalt kennen lernen,
- einen ausgewählten Bereich intensiver erkunden,
- Möglichkeiten der Mitgestaltung erkennen und nutzen.

Inhalte	Hinweise
<i>Baustein:</i> Atlas - was ist das?	<ul style="list-style-type: none"> - Überlegungen zum Begriff „Atlas“: verschiedene Atlanten erkunden (Sagen, Landkarten, Gebirge, Lieder, anatomischer Begriff), Assoziationen, Wortspiele bis hin zur visuellen Poesie - Kunst-Atlas eingrenzen auf ein Gebiet, abgestimmt auf die konkrete Kurssituation - Methoden der Ideenfindung, Konsensdiskussion, Wahlverfahren, Planung der Inhalte
<i>Baustein:</i> Atlas der Alltags„kunst“	<ul style="list-style-type: none"> - Schnittpunkte von Kultur und Kunst aufspüren - Wandlungen von Alltagskultur im Laufe der Zeit (Mode, Wohnkultur, Musik, Speisen ...) - Kunst und Kitsch als Spannungsfeld, Übungen zum Argumentieren, Tolerieren, Aushalten von ungelösten Problemen; Streitkultur - Feste und Feiern im Spiegel von Alltagskultur - Gebrauchsgegenstände sammeln, verfremden, weiterbearbeiten; Design-Ausstellung gestalten
<i>Baustein:</i> Kunst-Atlas der Heimatregion	<ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit dem Heimatbegriff: verschiedene Auffassungen diskutieren, Fragen von Heimatbindung, „Heimatkunst“, regionale kulturelle Traditionen untersuchen - Mundarten, Dialekte, regionale Literatur (Sagen, Märchen, Legenden) und Musik - Dichterinnen/Dichter, Komponistinnen/Komponisten, bildende Künstlerinnen und Künstler der näheren Umgebung (Noten, Tonträger, Bücher, ggf. Gespräche und Interviews, auch fiktive) - aktuelle Kulturszene entdecken (Theater, Ateliers, Lesungen, Kabarett, Bands ...) in Besuchen, Gesprächen, Fotos, Videos, Skizzen (auch literarischen) - aus Recherchen einen eigenen Kunst-Atlas zusammenstellen, z. B. als phantasievolle „Landkarte“, Broschüre, Künstlerbuch, Foto-Dokumentation, Kalender, Video (ggf. Verbindung mit Thema A)

Inhalte	Hinweise
<i>Baustein:</i> Straßen und Wege zur Kunst	<ul style="list-style-type: none"> - Ideensammlung und -auswahl zum Thema „Straßen und Wege“ - Erkundung der gewählten Straße/des Weges (vor Ort, historisch, in Fotos, in Details, Hinterfragen von Straßen- bzw. Flurnamen ...) - rezeptive Vertiefung eines Aspektes (z. B. Architektur, literarische Beispiele, Geschichte eines Weges, Straßen und Wege in Musik und Bildender Kunst) - Wege und Bewegung: Darstellungsmöglichkeiten der Künste kennen lernen - eigene künstlerische Gestaltung zum gewählten Weg: historische Darstellung, literarische Versuche, Fotos, Bilder, Modelle, Videogestaltung, Musik-Klang-Collage - Präsentationsformen: Ausstellung, Foto-Musik-Schau, Klang-Straße, Aktionskunst, Video
<i>Baustein:</i> Wenn einer eine Reise tut ...	<ul style="list-style-type: none"> - Auswahl eines Kunst-Atlas-„Reiseziels“ (in tatsächlich erreichbarer Umgebung) - möglichst außerschulischen Lernort außerhalb des Heimatortes anstreben - Planung und Organisation der Exkursion gemeinsam mit der Lerngruppe - Einigung auf Erkundungsziele - Dokumentation während der Exkursion (Fotos, Videodreh, Skizzen, Literatur/Material sammeln, Gespräche vor Ort) - Präsentation (vgl. Baustein „Straßen und Wege ...“)
<i>Baustein:</i> Welt-Atlas	<ul style="list-style-type: none"> - besonders geeignet für multikulturell zusammengesetzte Klassen - thematische Eingrenzung auf eine Region der Welt oder einen thematischen Bereich (z. B. Atlas der Volksmusik, Musikinstrumente der Welt, Atlas der Mode, Städte-Atlas, Masken der Welt ...) vornehmen - Zusammenarbeit mit Reiseagenturen, Hochschulen, Museen, Instrumenten- und Kunstsammlungen, Bibliotheken suchen - Traditionen, regionale Feste weltweit, z. B. Karneval (von Rio über Mainz nach Halle) oder Weihnachten international - Präsentation: Gestaltung einer „Weltkarte“ zur gewählten Thematik, Ausgestaltung eines Festes, Ausstellung, Aufführung von Liedern/Tänzen, szenische Collage ...

Thema F: Traum und Wirklichkeit

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- sich ihrer Träume und Phantasien bewusst werden sowie künstlerische Möglichkeiten ihrer Gestaltung für sich entdecken,
- erkennen, dass Träume und Phantasien zu Triebkräften der Menschheitsentwicklung werden können.

Inhalte	Hinweise
<i>Grundstein:</i> Traumwelten	<ul style="list-style-type: none">- Phantasiereise (gelenkter Tagtraum) mit Auswertung, Vergleich der Assoziationen, der individuellen Wahrnehmungen- Austausch von Erinnerungen an schöne Träume bzw. Alpträume, Reflexion von Wunschträumen und Tagträumen (evtl. individuell als „Tagebucheintrag“ o. Ä.)- kritische Auseinandersetzung mit Traumdeutungs-Hilfen- Visionen, Menschheitsträume aus Literatur und Philosophie kennen lernen- Überblick über künstlerische „Traumwelten“: utopische Literatur, Science fiction, Bilder von H. Bosch, Surrealisten, „Musik zum Träumen“ (Anregung zum Mitbringen und Vorstellen entsprechender Werke)- Auswahl eines Vertiefungsgebietes (evtl. individuelle Entscheidung ermöglichen)
<i>Baustein:</i> Gedankenflüge	<ul style="list-style-type: none">- Assoziationsketten, Dichterstern, Brainstorming für die Ideensammlung (vgl. Textwerkstatt)- literarische oder bildnerische Umsetzung der Ideen- technische Ideen, Science fiction und ihre Umsetzungsmöglichkeiten („Traum und Wirklichkeit“) untersuchen- Gedankenflüge in Philosophie und Wissenschaft kennen lernen- Verbindung von Kunst und gesellschaftlichen Utopien, z. B. Beuys (soziale Plastik), Hundertwasser u. a. (Öko-Architektur), Christo (verhüllter Alltag)- „Die Welt der Zukunft“: Zukunftsmodelle aus der Kunst kennen lernen, eigene Gestaltungsversuche: Gedichte, Texte, Zukunftsmodenschau, Bilder, Modelle, szenische Versuche, „Blick zurück nach vorn“ (Zukunfts-Bilder der Eltern-/Großelterngeneration aus ihrer Jugend, z. B. anhand alter Unterrichts-Bilder: „Unsere Welt im Jahr 2000“)

Inhalte	Hinweise
<i>Baustein:</i> Traum vom Fliegen	<ul style="list-style-type: none"> - Menschheitstraum Fliegen: literarische Vorlagen (griech. Sagenwelt, z. B. Ikarus, Pegasus, Hermes; Beispiele aus der Bildenden Kunst (z. B. Leonardo da Vinci), aus der Technik (z. B. Lilienthal, Junkers) und Musik (z. B. „Hummelflug“ von Rimskij-Korsakow) - Wind-, Flug- und Klangobjekte erfinden und gestalten (von der Fliege bis zum Raumschiff möglich) - Flug-Beobachtungen im Alltag: Wolken, Schneeflocken, Rauch, Blätter, Flugzeuge, Vögel ... - Darstellungen vom Fliegen und von Bewegung in der Luft in Fotografien, Bildern, Musik, bestimmten Theaterformen und programmgebundener Musik - eigene Gestaltungsversuche - Impulse „geflügelte Worte“: Grundlage für eigene bildnerische oder literarische Gestaltungsversuche, z. B. „gestutzte Flügel“, „Bruchlandung“, „abheben“, „flügge werden“ ...
<i>Baustein:</i> Träume sind Schäume ...?	<ul style="list-style-type: none"> - Wunschträume künstlerisch umsetzen (z. B. Traum-Schule, Traum-Beruf, Traum-Partner, Traum-Haus, Traum-Auto ...) in Bild, Gedicht, Lied - Märchen, Sagen umschreiben, aktualisieren, parodieren als Treffpunkte von Traum und Wirklichkeit - Phantasiemaschinen erfinden und gestalten (Bild, Plastik, Klang-Maschine, szenische Gestaltung) - szenische Gestaltung von Traum-Szenen (in Verbindung mit Themenbereich Darstellende Kunst, z. B. Masken-, Schatten- oder Schwarzes Theater)
<i>Baustein:</i> Erlebte Wirklichkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung für Vielfalt und ästhetische Reize von Natur und Umwelt (Wahrnehmung durch Berühren, Sehen, Hören, Riechen ...) - traumhafte Details entdecken und gestalten (z. B. Fotos, Frottagen, Tonaufnahmen) - traumhaft Schönes und Albtraumhaftes zum Sehen, Hören, Riechen in der Umgebung, Kontraste wahrnehmen und dokumentieren in Fotos, Bildern, Geschichten - Argumente und Ansichten: Was ist schön ...? (in den Künsten, im Leben) - Lässt sich über Geschmack (nicht) streiten? - Blicke hinter die Kulissen ... (was sich z. B. hinter Mauern, Fassaden verbirgt), Erkundungen und Dokumentation/Gestaltung - Bewusstmachen, Bewusstwerden von Gegenwart, Erleben, Entdecken und intensive Wahrnehmung des Jetzt

Thema G: Text-Werkstatt

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Formen und Methoden des kreativen Schreibens kennen lernen und erproben,
- Wahrnehmungen, Gedanken, Ideen artikulieren und als Text gestalten lernen,
- Funktionen und Wirkungen von Texten wahrnehmen, erleben und werten.

Inhalte	Hinweise
<i>Baustein:</i> Freies Schreiben	<ul style="list-style-type: none">- Schreibimpulse: Fotos, Musikstücke, Naturmaterialien, Geräusche, Stille, Gerüche ...- Schreibimpulse: Assoziationsketten, Ich-Telegramm, Ich-Collage- Schreiben über Mitmenschen: ein Original, ein schräger Typ, ein Star- Erfinden einer Figur: Alter, Aussehen, Charakter, Beruf; daraus Porträt entwickeln oder Cartoon oder Comic- Menschen im Metapherntext (ein bestimmter Mensch als ...)- fiktive Briefe von und an literarische(n) Figuren
<i>Baustein:</i> Texte umformen und verfremden	<ul style="list-style-type: none">- Texte fortsetzen, neuen Schluss erfinden- Märchen aktualisieren- Gegenstände personifizieren für Phantasiegeschichten, z. B. „Ein Mülleimer erzählt“- Assoziationsketten bilden, aus ihnen Geschichten ableiten- Ausgestalten von Plots (z. B. Krimi, Außerirdische auf der Erde ...)- Ergänzungstext: „Auf dem Weg zur Schule ging ich ...“- Ausgestaltung von Leerstellen („Fortsetzung folgt ...“)

Inhalte	Hinweise
<i>Baustein:</i> Spielerischer Umgang mit Sprache	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachspiele, Sprachrätsel - Elfchen¹, Haiku², Kryptogramme³, Akronyme⁴, Akrostichon⁵ - Visuelle Poesie - Phantasiesprachen erfinden, Dialoge gestalten, Szenen entwickeln und spielen
<i>Baustein:</i> Schreiben zu bestimmten Themenkreisen in verschiedenen literarischen Genres	<ul style="list-style-type: none"> - Merkmale, Textstrukturen, sprachliche Mittel, Beispieltex te verschiedener Genres projektgebunden analysieren - Reportagen, Satiren, Glossen für die Schülerzeitung - Liedertexte (evtl. zu bekannten Melodien) - Reden aller Art - „Eine ungewöhnliche Schulstunde“ in Gedicht, Szene, Comic, Cartoon, Lied, Kurzgeschichte ... - Dialoge, Mini-Dramen mit szenischer Umsetzung
<i>Baustein:</i> Präsentation, Öffentlichkeitsarbeit mit Texten	<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung eines „Ich-Buches“ (mit Buchbinden und Einbandgestaltung, Illustrationen und individueller Ausstattung) - Liederbuch (mit Notenschreiben am Computer, Textverarbeitung, Illustration und ggf. Buchbinden) - Einbeziehung von Kalligraphie, Druckwerkstatt, Computer - Dichterlesung, Gesprächsrunde mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern - Gestaltung eines literarischen Abends - Besuch in einer Zeitschriftenredaktion, Gestaltung eines Artikels für die Regionalpresse (evtl. Jugendpresse) - Erfahrungen sammeln mit Diskussionsführung, Talkshow, Radiosendungsgestaltung (Schulfunk)

¹ Gedicht aus 11 Wörtern, Vers 1 = 1 Wort, Vers 2 = 2 Wörter, Vers 3 = 3 Wörter, Vers 4 = 4 Wörter, Vers 5 = 1 Wort

² japanische Gedichtform: 17-silbiger Dreizeiler 5-7-5, Rhythmus: betont-unbetont-betont...

³ Versteht mit verborgener Nebenbedeutung

⁴ aus den Anfangsbuchstaben von Wörtern ein neues Wort bilden

⁵ aus den Anfangsbuchstaben von Versen ein neues Wort bilden

- Poetry Slam (moderner Dichterwettbewerb als Bühnenshow)

Thema H: Rückblenden

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Elemente ihres Alltags und deren geschichtliche Eingebundenheit handlungsorientiert erkunden,
- Beziehungen zu alten kulturellen Traditionen, zu Ursprüngen und historischer Entwicklung heutigen kulturellen Alltags herstellen und in eigener Tätigkeit gestaltend nachempfinden.

Inhalte	Hinweise
<p><i>Baustein:</i> Schreiben - eine Kulturtechnik mit langer Tradition</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Höhlenmalereien, auch selbst gestalten (im Dunkeln mit Naturfarben und Kerzenbeleuchtung ...) - alte Schriften (Hieroglyphen & Co.) - Schreiben wie die Mönche im Mittelalter (Herstellen von Tinten, Federn ...), Dichtung und Musik der Mönche, Begegnung mit katholischen Mönchen und gregorianischem Gesang heute - Carl Orff: Carmina burana hören (möglichst im Konzert, in szenischer Gestaltung), evtl. in Ausschnitten selbst musizieren - Papierschöpfen, Druckwerkstatt, Buchbinden, Radierung/Kupferstich selbst erproben, Initialen gestalten - „Mehr als das Blei in der Flinte hat das Blei im Setzkasten die Welt verändert“ (Wandlungen im Buchdruck, Besuch alter Büchereien, evtl. mit Restaurierungswerkstatt) - historisches Fest mit Alltagskultur, Musik und Tanz jener Zeit, möglichst in Kontakt mit entsprechenden Musikgruppen
<p><i>Baustein:</i> Alles war einmal modern ...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Figürinen, Frauen-, Männermode und Kinderbekleidung verschiedener Zeiten und Regionen, Kostümgestaltung - spezifische Ordenskleidung - schneller Wechsel der Moden im 20. Jh. (Sammlung von Material aus Zeitschriften, Büchern; Bibliotheksrecherchen, Gestaltung einer Dokumentation)

	<ul style="list-style-type: none"> - witzige „Neu-Einkleidung“ abgelegter Ken's und Barby's (Ausstellungsgestaltung) - Modenschau mit entsprechender Musik (möglichst live) der verschiedenen Zeiten
--	--

Inhalte	Hinweise
<i>Baustein:</i> Fliegen - ein Menschheits- traum wurde wahr	<ul style="list-style-type: none"> - Flug-Subjekte und -Objekte in der Natur beobachten, skizzieren, fotografieren, ggf. sammeln - Texte zum Thema Fliegen (Sagen, Märchen, Romane, Lieder, Opern ...) erleben - Internet-Recherchen zum Thema - Illustrationen, Comics - Flug-Objekte selbst gestalten (Modelle, Drachen, Wind-Klang-Spiele) - Science-Fiction-Träume ... - ggf. Verbindungen zum Thema F
<i>Baustein:</i> Schüler - Pauker -Lehranstalten im Wandel der Zeiten	<ul style="list-style-type: none"> - „typisch Schüler-typisch Lehrer“: Karikaturen, Witze, Lieder, Bücher, Filme ... analysieren (zum Abnicken, Ablachen und Aufregen) - „Wir wünschen uns in Zukunft ...“ (Schreibgespräch) - Schülertypen und Lehrertypen in Literatur und Film (z. B. „Feuerzangenbowle“) - Schulalltag karikieren bis hin zur Gestaltung und Aufführung von Kabarettscenen - Schulchronik gestalten (alte Fotos, Arbeiten, Hefte, Tische, Unterrichtsmittel „ausgraben“, ehemalige Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer interviewen) - Schule des 19. Jh., Schule des 20. Jh. im Vergleich; Utopien, Reformideen, heutige Vielfalt kennen lernen
<i>Baustein:</i> Theater - eine Erfindung des 19. Jahrhunderts?	<ul style="list-style-type: none"> - antikes Theater (Musik, Masken, Theaterbauten, Begriffe, Stücke) - Komödie und Tragödie, Katharsis ... und ihre Bedeutung bis heute - Bänkelsang, Moritaten, fahrendes Volk (Gaukler, Narren, Puppenspieler ...); Image des Schauspielerstandes, Bedeutung für große Dichter, eigene Gestaltungsversuche - Shakespeare-Bühne und Kneipenatmosphäre; Theater-Traditionen in England und Italien zu jener Zeit; Sprechtheater und Musiktheater als nunmehr zwei „Sparten“ - französische Theatertraditionen (Molière, Maribeu, Beaumarchais) - Theaterbauten früher und heute, Bühnentechnik einst und jetzt - Exkursionen, Gespräche und Interviews mit Theaterleuten, Theaterspiel „live“ auf den „Brettern, die die Welt bedeuten“, erproben (möglichst mit Theaterpädagoginnen/-pädagogen oder Re-

	gisseurinnen und Regisseuren)
--	-------------------------------

Inhalte	Hinweise
	<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung von Theaterplakaten - Theater zwischen Hochkultur und Volksfest - außereuropäische Theatertraditionen, z. B. Peking-Oper, türkisches oder indonesisches Schattenspiel, amerikanisches Broadway-Theater
<i>Baustein:</i> Körper-Kult(ur)	<ul style="list-style-type: none"> - Schönheitsideale verschiedener Epochen und Regionen - Körperkultur und Sport in verschiedenen Epochen - Sport zwischen Selbsterfahrung und Leistungsstreben - Sport-Moden-(Schau) - alternative Sport-Ideen: Schreber, Turnvater Jahn, Friedrich Wolf, Aerobic ... - Sportdarstellungen in den Künsten und den Medien - Möglichkeiten von Körper-Kultur: Entspannungsübungen, Sensibilisierungsübungen, Statuen-Bau, autogenes Training, Tai-Chi, Yoga ... - Bewegungsgestaltung und Tanz - Alltagskultur im Allgemeinen in Vergangenheit und Gegenwart, in verschiedenen Regionen (z. B. Essen, Trinken, Höflichkeit, Hygiene ...)

Thema I: Kultur und Künste im Spiegel religiösen Denkens und Fühlens

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Toleranz gegenüber anderen Lebensansichten sowie eine Kultur des Zusammenlebens entwickeln,
- die Rolle der Künste als Mittler zwischen Menschen und Religionen erfassen.

Inhalte	Hinweise
<i>Grundstein:</i> Religionen - einführende Betrachtungen	<ul style="list-style-type: none"> - Religionsatlas - Ähnlichkeiten, Unterschiede zwischen Religionen - zeitgeschichtlicher Überblick
<i>Baustein:</i> Lebens-Kultur	<ul style="list-style-type: none"> - Ideensammlung, Informationen, Erfahrungsaustausch - Jahreslauf und Tageslauf in menschlicher Kultur - Lebens-Lauf (Initiationsriten und -feste, z. B. Taufe, Erstkommunion, Konfirmation, Jugendweihe,) - Rituale, religiöse Feste - Familien-Kultur, regionale Kultur - Bedeutung von Meditation/Gebet - Selbsterfahrung von Meditationsformen, z. B. Taizé-Gesänge, Obertonmusik, Mandalas, indische Ragas, Yoga, Tai-Chi ...
<i>Baustein:</i> Kultur und Kult	<ul style="list-style-type: none"> - Was unterscheidet Kultur von Kult? - kultische Handlungen, Kunstwerke, Orte und Gebäude ... in verschiedenen Regionen, Religionen und Zeiten (von der südfranzösischen Höhlenmalerei zum indianischen Powwow) - Liturgie - Wenn sich Kult von Religion trennt ... - „Von Gandhi bis <i>Blutige Erdbeeren</i> ...“ (Kultfiguren, Kultfilme & Co.) - Star-Kult - Was ist heute Kult? (Musik, Filme, Mode, Frisuren ...)

Inhalte	Hinweise
<p><i>Baustein:</i> Künste und Religionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - religiöse Kunstwerke (Musik, Literatur, Bildende Kunst, Bauwerke, Darstellende Kunst, angewandte Kunst), religiöse Symbolik in den Künsten erfassen - Besuch eines religiösen Bauwerks (z. B. Kirche, Synagoge, Moschee) - Begegnungen und Gespräche mit Geistlichen - Einsatz von Medien zum Kennenlernen und Vergleichen von Musik, Bauwerken, Werken der Bildenden Kunst, Theater ... - eigene Gestaltungsversuche, z. B. in Kalligraphie (arabisch, chinesisch, japanisch), indischen Mandalas, gregorianischem Gesang; Auseinandersetzung mit deren Bedeutung innerhalb der jeweiligen Religion - Rolle der Musik bzw. der Bildenden Kunst in verschiedenen Religionen - intensive Auseinandersetzung mit einer Kunstform und einem bedeutenden Vertreter religiös gebundener Kunst (z. B. Schütz, Bach, Händel, Dürer, Chagall, Veit Stoss ...), möglichst in Verbindung mit einem Konzertbesuch oder einer Exkursion - Behrendt: Die Welt ist Klang (Medienpaket)

5.2 Themenbereich Darstellende Kunst

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- den eigenen Körper mit seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten kennen lernen,
- Sensibilität für eigene und Empathie für Emotionen anderer Menschen entwickeln,
- szenische Phantasie und Ausdrucksfähigkeit entwickeln,
- vielfältige theatralische Ausdrucksmittel kennen lernen,
- Fähigkeiten in künstlerischer Teamarbeit herausbilden,
- Planung, Führung und Evaluation künstlerischer Prozesse erlernen,
- das Erlebnis einer öffentlichen Aufführung erfahren.

Thema 1: Grundlagen des Darstellenden Spiels

Inhalte	Hinweise
- Wahrnehmungsübungen	- <i>Alle folgenden Übungen sollten ohne Schuhe und in bequemer Kleidung durchgeführt werden.</i> - Spiegelübung als Partner- und Gruppenübung (Gruppe im Kreis, evtl. mit Erraten der/des Führenden) - Zeitlupenspiele (Boxen, Tennis) - Konzentrationsübungen - Übungen zur Körpererfahrung („Bildhauer-Übungen“)
- Sensibilisierungsübungen	- Bewegen im Raum, verschiedene Bewegungsarten, verschiedene Tempi (Achtung: „Rundgang der Gefangenen“ vermeiden, gesamten Raum ausmessen lassen), verschiedene „Untergründe“ zum Bewegen erkunden

Inhalte	Hinweise
	<ul style="list-style-type: none"> - Gegenstände ins Spiel bringen (im Sitzkreis, in Stille): z. B. Tastrondo (Gegenstände mit geschlossenen Augen erkunden und wieder erkennen), zunächst mit vielformigen Alltagsgegenständen, dann mit Stoffen, schließlich mit Steinen - Stein-Geschichten (Partnerarbeit), Stein-Musik (Klänge, Rhythmen)
- Vertrauensübungen	<ul style="list-style-type: none"> - „Blindenführung“ (am Finger durch den Raum, in zweiter Phase nur durch Geräusche; Vertrauen und Verantwortung erleben) - „Waldspiele“ (Spielerinnen und Spieler als Bäume, Einzelne tasten sich mit geschlossenen Augen durch den „Wald“, in zweiter Phase Tasten durch den „abgeholzten“ Wald, in dem die „Bäume“ liegen)
- Körperübungen	<ul style="list-style-type: none"> - <i>auch als Warm up's für spätere Probenarbeit geeignet:</i> - „Zappelphilipp“ (Körper ausschütteln, Spannung abschütteln: Hände, Arme, Beine, Füße) - Körpermittelpunkt suchen (in den Knien lockern und sanft schwingen, bis im Bauchbereich ein Spannungspunkt fühlbar wird) - Kugel-Übung (von einem einbeinigen Standpunkt aus die größtmögliche persönliche Ausbreitungsmöglichkeit ermessen mit langsamen Kopf-, Arm-, Körper-, Beinbewegungen) - aus dem gefundenen Körpermittelpunkt sich mit kräftigem Ausatmen in die Hocke fallen lassen, mit langsamem Einatmen sich in den Stand „hochziehen“
- pantomimische Übungen	<ul style="list-style-type: none"> - „Picknickkorb“: Alle sitzen im Kreis, ein imaginärer Picknickkorb wird herumgereicht, aus dem sich jeder etwas zum Essen oder Trinken herausnehmen darf und dieses „verspeist“. - „Marktplatz“: Auf einem vorgestellten Marktplatz sucht sich jeder eine Rolle und spielt sie (Marktfrau, Tourist, Mann mit Hund, Wartende(r) auf die Straßenbahn ...). - Gegenstände spielen (z. B. Feder, Ball, Kerze, Vorhang ...) - Stuhl-Spiele: einziger Gegenstand auf der „Bühne“ ist ein Stuhl; es wird eine Stuhl-Situation gespielt (z. B. beim Zahnarzt, vor dem Fernseher, in der Schule, im Kino ...); in einer zweiten Phase kann eine Tür hinzukommen, durch die man zum Stuhl gelangt

Inhalte	Hinweise
- Stimmübungen	<ul style="list-style-type: none"> - Kiefer-Lockerungsübungen, Lippen ausschütteln - Aussprache-Übungen (von einfachen Silben wie z. B. „Baba, bebe“ bis hin zu Zungenbrechern wie „Wachsmaske - Messwechsel“ oder „Brautkleid bleibt Brautkleid und Plättbrett bleibt Plättbrett“) - kombinierte Stimm- und Körperübungen (auch mit selbsterfundenen Geräuschen) - Unterhaltungen mit einem einzigen Wort, z. B. mit „Kloßmehl“ - Namen-Spiele
- Textgestaltungsübungen	<ul style="list-style-type: none"> - kurze, neutrale Texte; kleine Gedichte (z. B. von Ringelnatz, Morgenstern) in verschiedenen Stimmungslagen sprechen - Genre-Klischees auskosten (Gedicht sprechen als z. B. Oper, Krimi, Heimatfilm, Nachrichten, Wetterbericht) - Klangbilder aus Textbausteinen, Textketten u. Ä., Text-„Maschinen“ bauen (Text + Bewegung)
- szenische Improvisationen	<ul style="list-style-type: none"> - Geräusch-Geschichten (z. B. „Am Morgen“ mit: Wecker, Dusche, Radio, Kaffeemaschine ...) - Kleingruppe als Geschichtenerzähler (Spielleiterin/Spielleiter bestimmt die Erzählzeit der Einzelnen, z. B. nach zwei Sätzen, nach einem Wort ...) - Gruppenimprovisationen zu bestimmten Situationen, Theatersport
- Bühnenpräsenz	<ul style="list-style-type: none"> - unverzichtbarer Unterrichtsinhalt für die Arbeit an einer Aufführung - Auf- und Abgänge bewusst gestalten - Verhalten in einer Szene: Aufnehmen, Bewerten, Reagieren in der Rolle - aufeinander bezogenes Agieren in Dialogsituationen (Wann ist jemand wichtig? Wann muss man sich zurücknehmen?) - Timing (jede Szene jedes Mal „wie neu“ spielen) - Erkundung verschiedener Genres (z. B. Komödie, Tragödie) an Slapstick-Szenen

Thema 2: Sprechtheater

Inhalte	Hinweise
<i>Grundstein:</i> Sprachliches Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> - Stimmübungen, Wortspiele, Sprach- und Klangbilder - kurze Übungstexte (neutrale Lyrik) als Krimi, als Komödie, als Nachrichtentext variieren und gestalten - Gruppenklang-Übungen - Übungen zum gleichzeitigen Sprechen und Bewegen
<i>Baustein:</i> Umgang mit Texten	<ul style="list-style-type: none"> - Strichfassungen erstellen (Was ist wichtig?) - Text befragen und verstehen, in die Alltagssprache „übersetzen“, Untertexte zum Verständnis - Text lernen und anwenden (Lerntechniken erproben) - Umgang mit Soufflage, Bedeutung von Texttreue
<i>Baustein:</i> Rollenerarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> - „5 W-Fragen“: Wer? Wann? Wo? Was? Warum? - in jeder Szene für jede Figur klären - Rollenbiographien erarbeiten - Rollen-Interviews - „Einführung“ und „Ausführung“ wie bei szenischer Interpretation
<i>Schlussstein:</i> Erarbeitung einer Szenenfolge bzw. eines kurzen Stückes	<ul style="list-style-type: none"> - Stückwahl, Szenenwahl - evtl. im Anschluss an eine Textwerkstatt - Szenen- und Rollenanalyse - dramaturgische Überlegungen zum Handlungsablauf, Spannungsbogen, zur Gestaltung von Szenenbeginn, Szenenübergängen und Szenenabschluss - Umgang mit dem Bühnenbild und Requisiten am praktischen Beispiel erfahren und erarbeiten (als Spielhilfen nutzen, „Materialschlachten“ vermeiden) - Probenarbeit bis hin zur Aufführung

Thema 3: Straßentheater

Inhalte	Hinweise
<i>Baustein:</i> Theater auf der Straße	<ul style="list-style-type: none"> - einfache, klare, große Gestaltungsmittel - besonders betonte Mimik/Gestik - wenig Sprache, dafür aber besonders deutlich und laut-stark - geeignete Stücke: z. B. von Dario Fo - eigene Theateraktionen vorher in der städtischen/örtlichen Verwaltung anmelden (ca. 6 Wochen vorher), örtliche Institutionen einbeziehen (z. B. als Spielstätte, Kulisse, „Stromversorger“)
<i>Baustein:</i> Straßentheater	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Formen kennen lernen, wie z. B. lebende Statuen, „Rollen“ im Alltag, Gaukler, Clowns, Moritatensänger, Straßenmusiker, Großmaskenspiel, Figuren-/Objektspiele, unsichtbares Theater - Alltagsbeobachtungen als Ausgangspunkt, mögliche Funktion des Theaterprojekts „Straßentheater“ herausarbeiten - Ideen zunächst in Kurs-Atmosphäre auf Wirkungen hin erproben und diskutieren - einfache Ideen für Straßentheater: stereotype Bewegungen, typische Sitzweisen, verschiedene Charaktere, Phantasiesprachen - Szenen im Alltag inszenieren, Reaktionen der Passanten wahrnehmen, aushalten, ggf. in das Spiel einbeziehen - anspruchsvolle Form: Performance
<i>Baustein:</i> Straßentheater-Projekt	<ul style="list-style-type: none"> - Ideenfindung, weitere Gestaltung als z. B. Masken-, Figuren-, Musiktheater (Hinweise zu diesen Theaterformen siehe entsprechende Themen) - 2-3 Personen als Betreuerinnen/Betreuer (Lehrkräfte) auf der Metaebene im Hintergrund als Schutz bereithalten zum evtl. Auflösen der Spielsituation in Notfällen (wenn z. B. die Polizei gerufen wird oder Passanten aggressiv reagieren) - auswertendes, intensives Gespräch (ggf. auch mit den Zuschauern) nach der Aktion unbedingt erforderlich - historische Formen hinterfragen: Prozessionen, Passionsspiele, Karnevalsumzüge

Thema 4: Schattentheater

Inhalte	Hinweise
<p><i>Grundstein:</i> Einführung in die Gestaltungsmittel</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Schattenbild des eigenen Gesichts im Profil abnehmen, evtl. als „Schattenkabinett“ der Spielergruppe gestalten und ausstellen, Mitspielerin/Mitspieler erraten lassen (Erleben und Erfahren des Verfremdungseffekts durch das Gestaltungsmittel Schatten) - Erkundungen mit dem Overheadprojektor (als Lichtquelle sowie als Spieltisch): Handschatten-Spiele, Gegenstände als Schattenfiguren, Materialerprobung; Zeit lassen für Ideenfindung und -verwirklichung - Kennenlernen von Schattentheater über Theaterbesuch oder ersatzweise Videodokumentation - Erkundung der Schattenspieltechnik unter Einbeziehung einer Leinwand, Kombination von Projektor (Folien- und Kleinfiguren) sowie Leinwand (Großfiguren, Menschendarsteller)
<p><i>Baustein:</i> Mini-Schattenszenen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzungsideen für Schattenspiele zu Impulsen/Spielvorlagen wie z. B.: Sprichwörter, Gedichte, Kontrastbegriffe (z. B. Chaos - Ordnung), Formen, Musikstücke, Bilder - Kleingruppenarbeit zu den ausgewählten Szenen: - Umgang mit Sprache im Schattentheater, Koordination von Sprache und Bewegung, Trennung von Sprache und Bewegung, Verfremdung von Sprache, Wort-Bilder u. a.. - „Kulissen“-Gestaltung: Folien, Naturmaterialien, Kopien, farbiges/grafisches Gestalten - dramaturgische Überlegungen: Szenenplanung mit Beginn, Spannungsbogen, Abschluss - Einsatz und Koordination von Geräuschen und Musik zur Szene - evtl. Zusammenstellung der Szenen zu einer szenischen Collage
<p><i>Baustein:</i> Schattentheater der Welt</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen und Einblicke in verschiedene Formen des Schattentheaters (z. B. europäisches, türkisches, indonesisches Schattentheater) - eigene Gestaltung einer Schattenfigur im Stile eines bestimmten Schattentheaters - Begegnung mit Legenden/Märchen, die dem Schattentheater der Welt als Spielvorlage dienen

Inhalte	Hinweise
<p><i>Baustein:</i> Erarbeitung eines Schattentheater-Stückes</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ideensammlung/Auswahl einer Thematik - grundsätzliche Vorüberlegungen: Inszenierung eines fertigen Stückes oder Bearbeitung einer Textvorlage oder Szenencollage (z. B. nach Bildern oder Musik) bzw. Eigenproduktion - dramaturgische Arbeit: Strichfassung bzw. Stückaufbau, Erarbeitung der Einzelszenen in Kleingruppenarbeit - Gestaltung von szenischer Aktion, Figuren, Folien, Musik, Text (Gruppenarbeit) - Probenarbeit, Aufführung

Thema 5: Musiktheater

Inhalte	Hinweise
<i>Grundstein:</i> Musiktheater erleben	<ul style="list-style-type: none"> - Kontakte zu einem Musiktheater, einer Tanzgruppe, Liedermachern, Liedertheater o. Ä. aufnehmen - Gespräche zum Sammeln von Informationen über ästhetische Ansprüche, charakteristische musiktheatralische Gestaltungsmittel, rechtliche Bestimmungen (Urheberrechtsgesetz, GEMA), organisatorische Erfahrungen - Proben- und Aufführungsbesuch, evtl. gemeinsame Gestaltungsaktionen
<i>Baustein:</i> Liederwerkstatt	<ul style="list-style-type: none"> - spielerische Übungen mit der Sprech- und Singstimme - Stimmbildung - stilistische und thematisch vielseitige Möglichkeiten der Liedgestaltung (ein- und mehrstimmig, mit oder ohne Instrumentalbegleitung, Bewegungslieder, Tanzlieder, Liederspiele ...) - zu einer ausgewählten Thematik: Lieder suchen bzw. selbst gestalten (neue Texte, Arrangement, Komposition) - Zusammenstellung zu einem Programm bzw. Liedertheater (z. B. Erweiterung durch Texte, visuelle Gestaltung, Bewegungsgestaltung) - Aufführung
<i>Baustein:</i> Tanzwerkstatt	<ul style="list-style-type: none"> - Warming up - Bewegungskoordination zu Musik - einfache Choreographien umsetzen - eigene choreographische Gestaltungsversuche - evtl. Verbindung mit Live-Musik oder Modenschau o. Ä. - Tanzprojekt/Tanztheater

Inhalte	Hinweise
<i>Baustein:</i> Instrumentalgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Erkundung der Klangfarben/Klangmöglichkeiten von Instrumenten, Alltagsgegenständen, selbstgebaute Instrumenten - Klangexperimente - Instrumentalisten mit ihren Instrumenten einbeziehen - Auswahl von Musikstücken zum Musizieren mit verschiedenen Instrumentengruppen - Improvisieren, Arrangieren, Komponieren für vorhandene oder selbstgebaute Instrumente - Instrumentenbau, ggf. Zusammenarbeit mit Instrumentenbauern, Herstellung von Klangobjekten - experimentelles Musiktheater mit Klangobjekten und Instrumenten
<i>Baustein:</i> Musicalszenen	<ul style="list-style-type: none"> - Übungen zur Gleichzeitigkeit von Sprechen/Singen und Spielen/Tanzen - Erproben an einzelnen, einfachen Liedern - Kennenlernen von Musicalszenen, evtl. durch szenische Interpretation - Themenwahl und eigene Gestaltungsversuche: <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Musicalszenen • Medley/Collage aus verschiedenen Musicals • zur gewählten Thematik Texte und Lieder bearbeiten und zu einer eigenen Musicalszene zusammenstellen • Musical-Eigenproduktion zur gewählten Thematik - Urheberrecht beachten (GEMA)
<i>Baustein:</i> Opern-Entdeckungen	<ul style="list-style-type: none"> - Szenen erspielen, hinterfragen, entdecken, in heutige Sprache und Lebenswelt „übersetzen“ - ggf. szenische Interpretation - traditionelle und ungewöhnliche Inszenierungen kennen lernen, vergleichen und auf Ideen für eigene Gestaltungsversuche hin untersuchen - Bau von Schuhkarton Bühnen, Klein- oder Großfigurinen - Figurenbau und Figurenspiel zu Opernszenen im Papiertheater oder als Puppenspiel - ausgewählte Opernszenen gestalten - Opernparodien, Opernaktualisierungen

Thema 6: Schwarzes Theater

Inhalte	Hinweise
1. <i>Grundstein</i> : Schwarzes Licht und schwarzes Theater	<ul style="list-style-type: none"> - erste Erfahrungen mit einem ungewöhnlichen Medium reflektieren (Disco) bzw. erfahren (wie Hände, Zähne, Haare, Kleidung, Geldscheine im schwarzen Licht sich verändern ...) - erste Bewegungen im schwarzen Licht (evtl. mit weißen Handschuhen, Tüchern, Socken) - Erkennen der Verlangsamung aller Aktionen („Entschleunigung“, Konzentration auf Wesentliches) - Kennenlernen einer Aufführung Schwarzen Theaters (evtl. auch über Video)
2. <i>Grundstein</i> : Musik und Bewegung im schwarzen Licht	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsstudien zu meditativer sowie rhythmisch betonter Musik (Abstimmung der Aktionen, Harmonie bzw. Kontrastgestaltung zur Musik, Choreographie) - Figur und Musik (Auswahl bestimmter Gestaltungsmittel zu musikalischen Charakteren)
<i>Baustein</i> : „Bildgestaltung“ im schwarzen Licht	<ul style="list-style-type: none"> - Bilder entstehen und vergehen im schwarzen Licht, szenische Studien nach Skizzen oder Bildern (Werke bildender Künstlerinnen und bildender Künstler, z. B. Schwitters, Miró, Kandinsky oder Schülerarbeiten) - Herstellung von Figuren und Objekten, Figurenführung, Kooperation der Spielergruppe
<i>Baustein</i> : Szenen, Geschichten, Collagen	<ul style="list-style-type: none"> - Ideenfindung, Ideenauswahl, Planung einer szenischen Produktion im Schwarzlicht - Koordination von Szene und Musik (Musikauswahl, evtl. Komposition, Arrangement, Musizieren) - Gestaltung der Figuren und Objekte - Videoaufnahmen im Gestaltungsprozess, Reflexion - Probenarbeit, Präsentation, Videoaufzeichnung

Thema 7: Figurentheater

Inhalte	Hinweise
<i>Baustein:</i> Animation mit Alltagsgegenständen	<ul style="list-style-type: none"> - Regenschirm, Socken, Küchengeräte, Zeitungen bewegen, Illusion erwecken, dass Gegenstände „belebt“ sind, ein Eigenleben haben - Mini-Szenen erfinden, Phantasie entwickeln - einfachste Figuren mit mehreren Spielerinnen und Spielern zusammensetzen (z. B. ein Gesicht aus Einzelteilen, vgl. Schwarzes Theater)
<i>Baustein:</i> verschiedene Formen des Figurentheaters	<ul style="list-style-type: none"> - Theaterformen im Theaterbesuch kennen lernen, notfalls über Video - Formen: z. B. Papiertheater, „Kaspertheater“, Bauchladentheater, Marionettentheater, Stabhandpuppenspiel, Fingerpuppenspiel, Bauchredner mit Puppen, Objekttheater - Entscheidung für eine Form zum eigenen praktischen Gestalten
<i>Baustein:</i> Figurenbau	<ul style="list-style-type: none"> - Auswahl eines bestimmten Figurentyps, z. B. Sockenpuppen, Handpuppen, Stockpuppen, Fingerpuppen, Marionetten ... - für ein eigenes Projekt Figuren möglichst selbst herstellen, um eine intensive Beziehung zur Figur als Spielerin/Spieler finden zu können
<i>Baustein:</i> eigenes Figurentheaterprojekt	<ul style="list-style-type: none"> - Ideenfindung: Textauswahl und anschließend Figurenbau oder Stückverlauf aus selbstgebauten Figuren und ihrem Figurencharakter entwickeln - Verbindung von Animation und Sprechtheater (Thema 2) oder Musiktheater (Thema 5) oder Schatten- und Schwarzem Theater (Thema 4 bzw. 6) - Videoaufzeichnungen während des Probenprozesses mit anschließender Auswertung - Aufführung mit Foto- und Videodokumentation

Thema 8: Maskentheater

Inhalte	Hinweise
<p><i>Baustein:</i> Das eigene Gesicht als Maske</p>	<ul style="list-style-type: none"> - vom eigenen Gesicht eine Maske aus dünner Alufolie abnehmen (Erfühlen und Betrachten des eigenen Gesichts-„Reliefs“) - Gipsmasken in Partnerarbeit abnehmen - erste „Geh-Versuche“ und Beobachtungen mit Masken-Gesicht (Erleben des Verlusts der Mimik, Wegfall verbaler Äußerungen, Ausdruck allein durch Körpersprache) - Schmink-Maske: Techniken erproben, Charaktere gestalten, Typen erschminken; Bewegungsstudien mit Schminkmaske - Kontakte zu Maskenbildnerinnen/-bildnern, Kosmetikerinnen/Kosmetikern suchen; Anregungen sammeln, Erfahrungsaustausch - Fotografien, evtl. Videoaufnahmen zu Masken und Bewegungsstudien, Ausstellung bzw. Auswertung - Veränderung von Gesicht und Typ durch Frisuren; Arbeit mit Fotocollagen, Computerprogrammen bzw. Zusammenarbeit mit Frisörin/Frisör
<p><i>Baustein:</i> Spiele mit Neutralmasken/Charaktermasken</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Techniken des Maskenspiels (Aura, Frontalspiel, Auftritte/Abgänge, Langsamkeit und Deutlichkeit der Bewegungen) erarbeiten - Spiele mit den Masken, möglichst mit unterstützender Musik, evtl. Partnerarbeit - Charakter-/Phantasiemasken aus Zeitungspapier, sparsam bemaltem Karton gestalten und im Spiel erproben
<p><i>Baustein:</i> Metamorphosen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erkunden vorhandener Masken (mit geschlossenen Augen befühlen, Masken-Gedichte schreiben, mit der Maske gehen und tanzen, Masken-Musik auswählen) - Maskenbau nach individuellen Vorstellungen (aus Papier, Karton, Drahtgeflecht, Gips, Pappmaché, Naturmaterial, Textilien) - Erfinden von Spielszenen/Tänzen mit diesen Masken (Kleingruppenarbeit) - Musik als konstituierendes/verbindendes Element nutzen - Gestalten angedeuteter Kostüme

Inhalte	Hinweise
<i>Baustein:</i> Masken aus aller Welt	<ul style="list-style-type: none"> - deutsche Faschingsmasken, Masken des Basler/Venezianischen Karnevals - afrikanische, indianische Masken kennen lernen - Grusel-Masken (Geisterbahn, Hexenmasken), Halloween-Kürbis-Masken - Clowns-Masken - rituelle Masken und Bemalungen (z. B. Aborigines) - zum Vergleich: Masken des Alltags wie z. B. Atemschutzmasken, Integralhelm, Make up ... - Theater-Masken, z. B. in der Commedia dell' Arte
<i>Baustein:</i> Masken-Projekt	<ul style="list-style-type: none"> - Auswahl einer Thematik, einer Spielvorlage für ein Maskentheater-Stück - Herstellung einer Spielfassung, dramaturgische Arbeit - Ideensammlung, -auswahl für Maskengestaltung, Maskenbau - Musikauswahl, Musikgestaltung, ggf. eigenes Musizieren - Probenarbeit, Aufführung

Thema 9: Kabarett

Inhalte	Hinweise
<i>Baustein:</i> „Alltag - grau und bunt“ (Themen des Kabarett)	<ul style="list-style-type: none"> - Mut zur Wahrheit, zum Anecken, manchmal auch zum „Wehtun“ - allgemein menschliche Verhaltensweisen karikieren (Situationskomik) - Alltagsbeobachtungen (z. B. Supermarkt-Situationen, in der Straßenbahn), außerschulische „Lernorte“ nutzen - Alltagsfrust, Alltagskomik auch in der Schule wahrnehmen und als Thema für Kabarett aufgreifen - inszenierte ungewöhnliche Situationen (z. B. ungewöhnliche Brillen tragen, gemalte Zahnlücken...) aushalten und Reaktionen der Umgebung reflektieren (ggf. Verbindung zu Formen des Straßentheaters herstellen) - regionale Besonderheiten (Dialekte, Originale) in das Spiel einbeziehen - Politiker, Stars u. Ä. karikieren
<i>Baustein:</i> „Humor ist, wenn man trotzdem lacht“ (Kabarettistische Gestaltungsmittel)	<ul style="list-style-type: none"> - Mittel der Komik: Humor, Satire, Ironie - Stichwortverzahnung, Wortspiel - Pointengestaltung - Übertreibung, Verfremdung - Texte umschreiben (Veränderung der Sprachebene, Soziolekte (z. B. Jugendsprache), Dialekte - Parodien, z. B. zu Liedern, Gedichten, Soap operas, Werbespots, Talkshows, Prominenten, Politikerinnen und Politikern - Formen des Kabarett: Nummernprogramm, durchgehendes Programm, Kabarettstück; Sketch, Moritat, Chanson, Slapstick, musikalisches Kabarett
<i>Baustein:</i> Kabarett von gestern bis heute	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch eines regionalen Kabarett - Einblicke in die Geschichte des Kabarett gewinnen (Friedrich Holländer, Karl Valentin, Werner Finck, Erich Kästner, Frank Wedekind, Kurt Tucholsky, Heinz Ehrhardt, Rainer Otto, Herricht & Preil, Dieter Hildebrandt, Die Missfits, Biermösl Blosn, Gerhart Polt, Uwe Steimle ...)
<i>Baustein:</i> Von der Probe bis zur Aufführung	<ul style="list-style-type: none"> - Anlässe: Fasching, letzter Schultag, Schüler-Sketch up - Grundlagen: Bausteine „Alltag – grau und bunt“ und „Humor ist, ...“ - Weiter- und Probenarbeit vgl. Thema 2 (Sprechtheater): Arbeit mit Texten, sprachliches Gestalten,

Thema 10: Pantomime

Inhalte	Hinweise
<i>Grundstein:</i> Grundlagen der Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> - Übungen: Fixpunkt, Isolation, An- und Entspannung, Atmung, Zentrum, Kontaktimprovisation - Zeitlupenbewegungen, abgehackte, roboterhafte Bewegungen, pantomimisches Laufen, Tierbewegungen (z. B. Echsen, Vögel ...), Maschinenbewegungen, Synchronbewegungen, zeitversetzte Bewegungen („Bewegungskanon“)
<i>Baustein:</i> Dramatische Improvisation	<ul style="list-style-type: none"> - Gefühle durch Haltung ausdrücken - Echtheit der Darstellung, Schulung der Darstellungskraft - Erweiterung der Improvisationsfähigkeit, Entwicklung der Phantasie - Aufgabenkarten (z. B. Bewegungscollagen, ein Spieler/eine Spielerin spielt zwei Rollen im Wechsel ...)
<i>Baustein:</i> Pantomimische Körpertechniken	<ul style="list-style-type: none"> - imaginäre Fläche, Linie, Person, Kugel, Kraft, imaginärer Gegenstand, Raum - Bewegung in Verbindung mit Geräuschen, mit Musik - Geräusche: Akzentuierung durch Body percussion, Geräuschinstrumente - Musik: freie Bewegung nach Musik, mit Musik, gegen Musik, Bewegung der Lautstärke der Musik entsprechend bzw. umgekehrt
<i>Baustein:</i> Bewegung mit Requisiten	<ul style="list-style-type: none"> - Improvisation mit Stäben, Tüchern, Folien, Stuhl ... - Impulse nutzen, die vom Gegenstand ausgehen - Maskenspiel
<i>Baustein:</i> Pantomimische Aufführung	<ul style="list-style-type: none"> - geeignetes Spiel- bzw. Aufführungsthema finden - Verbindung mit Nachbargebieten (Tanz, Schauspiel, Straßentheater, Menschenschattenspiel, Objektspiel) - Clownesken

6 Literaturempfehlungen/Medien

Es werden im Folgenden vorrangig Materialien empfohlen, die vom Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA) herausgegeben wurden, die über das LISA zu beziehen (Bestellnummer in Klammern) bzw. in der LISA-Bibliothek zu entleihen sind und in denen sich zudem weiterführende Literatur- und Medienhinweise befinden.

Literatur/Medien zu den fächerübergreifenden Einzelthemen:

-geeignet für alle Einzelthemen:

LISA Halle (Hrsg.): Landesschulversuch Profilierung der Sekundarschule (ProSek):
Heft 4 - Kultureller Lernbereich (Schuljahrgang 7), Halle 1996 (9609)
Heft 8 - Kultureller Lernbereich (Schuljahrgang 8), Halle 1997 (9820)
Heft 12 - Kultureller Lernbereich (Schuljahrgang 9), Halle 1998 (9822)

In diesen Veröffentlichungen sind in der Schulpraxis entwickelte und erprobte Unterrichtseinheiten zum fächerübergreifenden künstlerischen Lernen und Gestalten mit Inhalten, methodischen Hinweisen, beigefügten Schülerarbeiten und Auswertung gesammelt.

-geeignet besonders für Thema A (Medien-Künste):

LISA Halle (Hrsg.): Wege zur Medienkompetenz (1) - Gesamtkonzept mit Anregungen für die Unterrichtspraxis. Halle 1996 (9627)

LISA Halle (Hrsg.): MEDIEN & UNTERRICHT:

Heft 6 - Radio aktiv - Vorschläge und Anregungen zur schulischen Arbeit mit auditiven Medien (incl. CD). Halle 1998 (9813)

LISA Halle (Hrsg.): Fotografie in der Schule – Hinweise und Anregungen:

Heft 1 - Einführung in die fotografische Arbeit. Halle 1996 (9631)

Heft 2 - Bilder aus der Kaffeedose – Anregungen für ein Projekt zum Fotografieren mit Camera obscura und Spiegelreflexkamera (mit Folien und Kopiervorlagen). Halle 1996 (9632)

Heft 3 - Lokalgeschichte mit dem Fotoapparat entdecken. Halle 1996 (9633)

Heft 4 - Natur mit Fotoapparat und Mikrofon entdecken. Halle 1997 (9704)

-geeignet besonders für Thema C (Typen – Temperamente – Emotionen), Baustein HipHop:

LISA Halle (Hrsg.): MEDIEN & UNTERRICHT:

Heft 2 - Graffiti – Verstehen?! Diaserie mit Begleitmaterial. Halle 1997 (9709)

-geeignet besonders für die Themen E (Kunst-Atlas), H (Rückblenden) und z.T. I (Kultur und Künste im Spiegel religiösen Denkens und Fühlens):

LISA Halle (Hrsg.): Projekt Lernort Geschichte:

Heft 1 - Die Kirche im Ort. Halle 1996 (9637)

Heft 3 - Lokalgeschichte mit dem Fotoapparat entdecken. Halle 1996 (9639)

Heft 6 - Das Leben der Kinder im Mittelalter. Halle 1996 (9641)

Heft 10 - Markttag in einer mittelalterlichen Stadt. Halle 1997 (9731)

Heft 11 - Gesprochenes Mittelalter, CD mit Begleitheft. Halle 1998 (9823)

LISA Halle (Hrsg.): 77 Lieder – Volkslieder und Spielstücke in Sachsen-Anhalt heute. Halle 1996 (9735)

Literatur zur Darstellenden Kunst/Theaterpädagogik:

LISA Halle (Hrsg.): Szenisches Gestalten in der Schule. Halle 1997 (9735)

Übungen und Hinweise zu Grundlagen des Darstellenden Spiels, Anregungen und Hinweise zu verschiedenen Möglichkeiten szenischen Gestaltens (Sprechen, Masken, Schatten, Schwarzlicht, Tanzen ...), Probenarbeit, Rechtsfragen, Erfahrungen aus der Schulpraxis, ausführliche Literaturliste

-weiterführende, von Theaterpädagogen empfohlene Literatur:

Augusto Boal: Theater der Unterdrückten, Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler. Edition Suhrkamp Nr. 1361

Moshe Feldenkrais: Bewusstheit durch Bewegung – Der aufrechte Gang. Suhrkamp Taschenbuch 429

Kim da Silva, Do-Ri Rydl: Energie durch Bewegung – Kinesiologische Übungen für die ganze Familie. Knauer 1995

Ursula Wölfel: Du wärst der Pienek – Spiel-geschichten-entwürfe-ideen. anrich Verlag, Weinheim 1995

Gerda und Rüdiger Maschwitz: Stille – Übungen mit Kindern. Ein Praxisbuch. Kösel Verlag, München 1993